

Merkblatt Konflikte

Landeselternrat der
Freien Waldorfschulen Berlin-Brandenburg

Konflikte sind unvermeidliche und essentielle Lernerlebnisse. Sie ermöglichen neue Einsichten und Erkenntnisse, vorausgesetzt, man trainiert den Umgang mit ihnen laut einem (vielleicht für manche neuen) Grundverständnis: Konflikte sind GUT, man muss nur lernen, gut mit ihnen umzugehen!

- Konflikte sind mit gefühlsmäßigen Spannungen verbunden. Das Gefühl muss immer zuerst verarbeitet werden. Danach kommen Inhalte.
- Konstruktive Lösungen sind erst möglich, wenn gefühlsmäßige Spannungen (z.B. Ärger) abgebaut wurden. Erwachsene müssen sich um ihre eigenen Gefühle selbst kümmern. Sie sind selbst dafür verantwortlich.
- Helfen Sie sich gegenseitig mit dem Gefühlsmäßigen.
- Fragen Sie sich, um wessen und welche Bedürfnisse es geht. Es geht in der Schule um die **Kinder**. Beachten Sie, dass Kinder Verantwortung für Erwachsene bzw. deren Bedürfnisse übernehmen. Das ist für Kinder u.U. zuviel und schädlich.
- Halten Sie Bedürfnisse der Kinder und Erwachsenen deshalb möglichst auseinander.
- Nehmen Sie die Bedürfnisse, Wünsche und Emotionen aller Beteiligten wahr. Sie erzeugen so das Gefühl, dass ernst genommen zu werden.
- Trainieren Sie Langsamkeit und sich selbst zu beruhigen.
- Benutzen Sie Respekt als Grundlage für alles. Der gesetzliche Rahmen, Strukturen und Legitimationen sowie Entscheidungen und Entscheidungsprozesse an Schulen verdienen Respekt. Umgekehrt gilt das ebenso.
- Prüfen Sie eigene Werturteile und Haltungen. Achten Sie auf eigene und fremde Grenzen und deren Schutz.
- Offenheit und Interesse und konstruktiver Dialog müssen an Schulen von den Erwachsenen trainiert werden.
- Verantwortungsbereiche sind definiert und sollten geachtet werden. Unterstützung ist besser als Kritik.
- Vermeiden Sie Besserwisserei. Gehen Sie möglichst sachlich und realistisch auf den richtigen Adressaten zu. Besorgen Sie sich das nötige Wissen und die Informationen aktiv. Vermeiden Sie Unterstellungen und Gerüchte sowie Klatsch und Tratsch. Reden Sie immer nur über **Anwesende**.
- Achten Sie auf die gemeinsamen, aber auch unterschiedlichen Interessen und Aufgaben sowie angemessene Nähe und Distanz. Es geht um die **Kinder**.
- Erlauben Sie sich, unsicher zu sein. Eltern und Lehrer dürfen überfordert sein. Holen Sie aber auch, und wenn möglich nach Absprache, Hilfe.
- Unklare Vorstellungen und Nebel sind Konfliktherde. Treffen Sie möglichst realistische Verabredungen und nur solche, zu denen jeder freiwillig ja sagt. Jeder muss ja sagen, damit sie auch eingehalten wird.
- Tolerieren Sie **Neinsagen** und **Anderssein**.
- Zeigen Sie Interesse und bauen Sie auf **Freiwilligkeit**.
- Wahren Sie die eigenen und fremden Grenzen. Vertagen Sie spannungsgeladene Gespräche.
- Nehmen Sie sich selbst und Ihr Kind ernst. Vergessen Sie Humor nicht. Fragen Sie sich, welche Bedeutung das Thema für Sie selbst hat.
- Haben Sie **Vertrauen**.
- Schließen Sie Dinge ab und lassen Sie Altes ruhen.
- Fangen Sie jeden Tag neu an.

„Den Sinn der Welt
verwirklicht die von Weisheit
erleuchtete und von Liebe
erwärmte Tat des Menschen.“
Rudolf Steiner

„copyright: LER Berlin-Brandenburg
in Zusammenarbeit mit Dr. Sylke Baumunk
Februar 2017, Kleinmachnow und Berlin